

Calwer Wochenblatt

Nr. 159.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

81. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserationspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirksteile; außer Bezirk 12 Pf.

Sonntag, den 7. Oktober 1906.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel, Nr. 1, 10 incl. Zög. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Ort- u. Nachbarortbezüge 1 Mk., f. d. sonst. Bezugs Nr. 1, 10, Bestellgeld 25 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Kurse für elektrische Installation.

Die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel beabsichtigt, folgende Kurse für elektrische Installation abzuhalten:

- für die Installation von Schwachstromanlagen vom 5.—17. November 1906;
- für die Installation von Starkstromanlagen vom 19. November bis 15. Dezember 1906.

Zu den Kursen werden im Lande ansässige, selbständige Handwerker und ältere Gesellen, in erster Linie solche, welche sich selbständig zu machen im Begriffe sind, zugelassen. Voraussetzung für die Zulassung zu dem Kurs für die Installation von Starkstromanlagen ist entweder die vorherige Teilnahme an dem Kurs für Schwachstromanlagen oder der Nachweis praktischer Tätigkeit auf dem Gebiete der elektrischen Installation. Ein Unterrichtsgeld wird nicht erhoben. Auswärtigen minderbemittelten Teilnehmern wird auf Ansuchen ein Beitrag zu den Kosten der Reise nach Stuttgart gewährt; außerdem kann solchen auswärtigen Kursteilnehmern, welche besonders bedürftig sind, auf Ansuchen und auf Nachweis einer besonderen Bedürftigkeit ein weiterer Beitrag zu den Kosten des Aufenthalts in Stuttgart gereicht werden.

Beitragsgesuche sind gleich bei der Anmeldung anzubringen; nachträglich eintreffende Gesuche können in der Regel nicht mehr berücksichtigt werden.

Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kurs sind durch Vermittlung der Gemeindebehörde des Wohnorts oder des Vorstandes einer örtlichen gewerblichen Vereinigung bis spätestens 22. Oktober d. J. an die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel einzureichen. Die Gemeindebehörden und die Vorstände der gewerblichen Vereinigungen werden ersucht, bei der Vorlage der Anmeldungen sich darüber zu äußern, ob die Angemeldeten nach ihrer Ausbildung und ihren Fähigkeiten voraussichtlich in der Lage sind,

mit Erfolg an den Kursen sich zu beteiligen und ob ihre Zulassung befürwortet werden kann. Soweit die Angemeldeten wegen besonderer Bedürftigkeit um Beiträge zu den Kosten des Aufenthalts in Stuttgart nachsuchen, wolle bei Vorlage der Anmeldungen auch Auskunft über die Vermögens- und Familienverhältnisse der Gesuchsteller, beziehungsweise auch ihrer Eltern gegeben werden.

Aus den Anmeldungen sollen im übrigen ersichtlich sein: Namen, Beruf, Berufsstellung (ob selbständig oder Geselle), Wohnort und Alter der Angemeldeten. Bezüglich derjenigen Personen, welche sich nur zu dem Kurs für die Installation von Starkstromanlagen anmelden, ist außerdem Nachweis über die seitherige praktische Tätigkeit auf dem Gebiet der elektrischen Installation zu erbringen.

Stuttgart, 24. September 1906.
Möhsch.

Tagesneuigkeiten.

Von der Aid 5. Okt. Der Hopfenhandel geht zu Ende. Erlöst wurden bis zu 100 M nebst ansehnlichen Trinkgelbern. Der Ertrag ist ein mittlerer, die Güte teilweise vorzüglich. Kleine Posten lagern noch in Aiblingen, Deuringen, Sechingen und Dachtel.

Stuttgart 4. Okt. (Oberlandesgericht.) Die Berufung des Frhrn. Oskar v. Münch auf Hohenmähringen gegen das Urteil des R. Landgerichts Rottweil, wonach Frhr. v. Münch zur Gewährung einer monatlichen Alimentensumme von 750 M an seine Frau, gegen die er eine noch nicht erledigte Ehescheidungsklage anhängig gemacht hat, verurteilt worden ist, wurde vom R. Oberlandesgericht kostenpflichtig zurückgewiesen.

Stuttgart 5. Okt. (Schwurgericht.) Ein erschütterndes Familiendrama beschäftigte heute

das Schwurgericht und zwar richtete sich die Anklage gegen den verheirateten 28 Jahre alten Maurer Berthold Weinstein von Ettlingen, wegen versuchten Totschlages. Der Angeklagte, der seit 2 Jahren hier wohnhaft ist und der als sparsamer und treubeforgter Familienvater geschildert wird, geriet infolge Krankheit in Not, die noch dadurch gesteigert wurde, daß er längere Zeit ohne regelmäßige Beschäftigung war. Am 14. Mai faßte nun der Angeklagte aus Verzweiflung den Entschluß, sich und sein 3 1/2-jähriges Söhnchen Berthold aus der Welt zu schaffen. Er schloß sich, nachdem seine Frau an die Arbeit gegangen war, in die Küche ein und öffnete den Gashahnen um sich und das Kind durch ausströmendes Gas zu vergiften. Der Hausbesitzer auf den Gasgeruch aufmerksam geworden, drang in die Küche ein, wo er Vater und Sohn am Boden liegend und bewußtlos aufsand. Ein rasch herbeigerufener Arzt stellte sofort Wiederbelebungsversuche an, die auch von Erfolg waren. Nach Aussage des Arzts waren die beide dem Tod sehr nahe. Vor der Tat schrieb der Angeklagte an seine Frau einen Abschiedsbrief folgenden Inhalts: „Liebe Sophie! Verzeihe mir meine Tat! Ich kann nicht mehr weiter leben. Berthold nehme ich mit, damit Dir die Last nicht mehr zu groß wird. Grüße meine Brüder und Schwestern. Lebe wohl auf ewig. Dein Berthold.“ Der Sachverständige, Sanitätsrat Dr. Fausler war der Ansicht, daß bei dem Angeklagten bei Begehung der Tat die freie Willensbestimmung wohl beeinträchtigt, aber nicht aufgehoben war. Der Vertreter der Anklage bat die Schulfrage zu bejahen, dem Angeklagten, dem man ein gewisses Mitleid nicht verlagen könne, jedoch mildernde

Sein Dämon.

Roman von Franz Treller.

(Fortsetzung.)

Gleich darauf traten der Doktor und Miß Nelly ein.

„Ah, da ist ja Mr. Weller schon. Bitte um Entschuldigung, Sir, daß Sie mir zuvorkommen mußten, aber ich hatte eine Konferenz mit meinem ersten Assistenten,“ und er wies lächelnd auf seine Tochter.

Das junge Mädchen, das den Gast mit einem teilnahmsvollen Blicke begrüßt hatte, versetzte: „Ich wollte, ich wäre es und könnte allen Leidenden helfen.“

Mit freundlichem Lächeln erwiderte Mr. Weller: „Ich fühle mit Ihnen, Miß Bolton, es ist wohl das größte Glück, das dieses Leben bietet, anderen Freude zu bereiten.“

„Gewiß, gewiß,“ sagte der Doktor, „und mein Töchterchen möchte der gute Engel sein. Doch setzen wir uns.“

Sie nahmen am Speisetische Platz und auf das Klingelzeichen von Mrs. Bolton wurde von einem einfach, aber elegant gekleideten Diener aufgetragen.

„Bitte, versuchen Sie diesen Sherry, Mr. Weller,“ sagte der Doktor und goß dem Gaste ein, „nichts Besseres vor der Mahlzeit als ein Glas alter Sherry.“

Miß Bolton war von dem Geist und der Wärme, mit der Weller sprach, entzückt, der Gast zeigte heute eine Lebhaftigkeit, die ihm sonst fremd war. Doktor Bolton und seine Gemahlin waren von dem Inhalt der Unterhaltung wenig erbaut, da sie ein ihnen fremdes Gebiet berührte. Der Doktor richtete auf den jungen Mann hier und da einen prüfenden

Blick aus seinen grauen, unaufrichtigen Augen. Die Lebendigkeit seines Patienten machte ihn süßen.

„Sie sind heute in trefflicher Stimmung, Mr. Weller.“

„Ja, Sir, denn der Schmerz im Fuße ist gewichen, ich fühle mich sehr erleichtert.“

„Ah, — desto besser!“

„Und jetzt lassen Sie uns ein Lied hören, Mr. Weller,“ bat Miß Nelly.

Weller sang, sich begleitend, das herzige: „Home sweet home,“ unterstützt von seinem weichen, wohlklingenden Bariton, mit so innigem Ausdruck, daß dem Mädchen die Tränen in die Augen traten.

Als der Sänger sich wandte, bemerkte sie, daß auch seine Augen feucht waren.

„Sehr schön, ein schönes altes Lied, und gut vorgetragen“, äußerte der Doktor und seine Gemahlin nickte zustimmend, „aber nun darfst Du auch Mr. Weller nicht mehr anstrengen, Nelly.“

Der Gast verstand den Wink und erhob sich, um sich zu verabschieden. Nachdem dies bei Mr. und Mrs. Bolton geschehen, reichte er Miß Nelly die Hand und sah sie mit einem hellen, freundlichen Blick an. „Haben Sie Dank für Ihre Teilnahme, Miß Bolton, sie tat mir wohl,“ sagte er herzlich.

„Nein, Mr. Weller, ich habe zu danken, Ihrer Güte verdanke ich einen genussreichen Abend.“

Während der Diener den Gast hinausbegleitete, sagte sie zu ihrem Vater, der nachdenklich ausah: „Ich möchte behaupten, daß Mr. Weller genesen ist, Papa.“

„Mein liebes Kind, unter der freundlichen Außenseite schlummert der Dämon, gib Dich keiner Hoffnung hin,“ erwiderte er in seinen wohlwollendsten Tönen.

Umstände zuzubilligen. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, worauf der Angeklagte unter Uebnahme der Kosten auf die Staatskasse freigesprochen wurde.

Stuttgart 5. Okt. Der Gemeinderat hat gestern einem Antrag der Polizeiabteilung gemäß die Erlassung einer ortspolizeilichen Vorschrift beschlossen, durch welche die Höchstgeschwindigkeit der Kraftfahrzeuge innerhalb des ganzen Stuttgarter Gemeindebezirks, also auch auf den Straßen nach Cannstatt, Untertürkheim, Wangen u. s. w., auf 12 km pro Stunde oder 200 m in der Minute festgesetzt wird. Außerdem ist einer in der Polizeiabteilung von verschiedenen Seiten gemachten Anregung entsprechend das Stadtpolizeiamt mit Erhebungen über die Sperrung bestimmter, von Fußgängern viel benützter Wege für den Automobilverkehr beauftragt worden.

Stuttgart 5. Okt. Der „Beobachter“ teilt mit: „Aus den Verhandlungen des Parteitags erfahren wir, daß in der Sitzung des weiteren Ausschusses, die dem Parteitag voranging, Abg. R. Hausmann die Erklärung abgegeben hat, daß er ein prinzipieller Gegner des Frauenstimmrechts sei und zwar aus dem Grunde, daß die ungeheure Mehrheit aller Männer und aller Frauen das Frauenstimmrecht nicht wollen, und weil jedes politische Recht politisches Interesse wenigstens einer größeren Minderheit voraussetze. Die Frauen hätten aber beinahe durchgehends zurzeit keine innere Teilnahme für den Komplex der öffentlichen Fragen in Gemeinde und Staat. Dies gelte gerade auch von hochgebildeten Frauen, und selbst Frauenrechtlerinnen interessieren sich innerlich nur für einen kleinen Bruchteil der öffentlichen Fragen. Es sei doktrinär und verfehlt, ein Recht zu geben, das eine innere Teilnahme voraussetze, die nicht vorhanden sei. Ob, wenn diese Teilnahme vorhanden wäre, die Verhältnisse erfreulichere wären, darüber lasse sich streiten.“ Der „Beob.“ fügt zum Schluß der „Schw. Tagw.“ dieser Erklärung seinerseits noch bei, er glaube, daß die große Mehrheit seiner württ. Parteigenossen auf diesem Standpunkt stehe. Die „Tagw.“ schüttet natürlich ihr ganzes Arsenal von Liebenswürdigkeiten über R. Hausmann aus. Nur einige Beispiele: „Konrad Hausmann galt seither als ein großer Demokrat — freilich nur bei solchen Leuten, die seine Anschauungen nicht genauer kannten.“ „Ein volksparteilicher Führer mit solch rückständigen Anschauungen, wie sie R. Hausmann vertritt, ist außerhalb Württembergs nirgends anzutreffen.“ „Bei den Botokuben etwa könnte sich die prinzipiell demokratische Ueberzeugung R. Hausmanns ausleben.“ „Dem Führer der württ. Volkspartei fehlt jedes Verständnis für die soziale Entwicklung.“ „Hausmann weigert sich umzulernen, er verweist auf die „hochgebildeten Frauen“, die sich höchstens

auf einen kleinen Bruchteil der öffentlichen Fragen interessieren. Allen Respekt vor den „hochgebildeten“ Frauen, die sicherlich mehr Verständnis für seidene Unterröcke und Straußfedern als etwa für den Arbeiterinnenschutz haben. Aber nur eine grenzenlose Mißachtung der Hunderttausende und Millionen nicht „hochgebildeten“, sondern Werte schaffenden proletarischen Frauen kann sich dazu versteigen, das Naserümpfen der gnädigen Frau Doktor und Frau Geheimrat über das Frauenwahlrecht zum Vorwand für dessen Ablehnung zu nehmen. Die hohe „Bildung“ der Frauen, auf die Hausmann sich beruft, und seine eigenen demokratischen Grundsätze stehen auf ein und derselben Stufe.“ (Schw. M.)

— In Stuttgart-Stadt soll, wie der „Beob.“ mitteilt, der soz. dem. Abg. Klotz eine Wiederwahl in den Landtag abgelehnt haben unter Hinweis auf die vielseitige Inanspruchnahme seiner Person und auf seine angegriffene Gesundheit.

Binsdorf 4. Okt. Heute traf, vom herrlichsten Wetter begünstigt, der Herr Staatsminister des Innern, Dr. v. Bischoff hier ein, um dem neuerrichteten Binsdorf einen Besuch abzustatten. Der Herr Staatsminister, der von Ministerialrat Dr. Köhler, Oberbaurat v. Leibbrand, Baurat Koller und dem Vorstand des Oberamts Balingen, Regierungsrat Filsler, begleitet war, wurde am Eingang des Rathauses von dem Vorstand des Oberamts Sulz, Regierungsrat Kohn, dem Vorsitzenden des ehemaligen Hilfsvereins und Ehrenbürger von Binsdorf, Landesökonomierat Landerer, sowie dem Stadtschultheißen Eberhart und dem Ortsgeistlichen Kamerer Pflug an der Spitze der bürgerlichen und kirchlichen Kollegien empfangen. Stadtschultheiß Eberhart begrüßte den Herrn Staatsminister mit einer Ansprache, in der der Dank für sein Erscheinen und für die rege Fürsorge der Regierung für Binsdorf zum Ausdruck gebracht wurde. Alsdann wurde ein Rundgang durch die mit Fahnen festlich geschmückte Stadt gemacht und eine eingehende Besichtigung der Neubauten, insbesondere des Rathauses, des Schulhauses, des Postgebäudes, sowie auch verschiedener Privatwohngebäude vorgenommen. Auf dem Platz vor der Kirche und in der Schule wurden die Besucher durch hübschen Gesang der Kinder erfreut. Der Herr Staatsminister gab wiederholt seiner Anerkennung über das bei dem Wiederaufbau Geleistete und seiner Freude über das einträchtige und gedeihliche Zusammenwirken aller bei demselben Beteiligten und insbesondere auch über die verständnisvolle Mitarbeit der Einwohnerschaft Ausdruck und sprach den Wunsch aus, daß die hoffnungsfreudige Stimmung, die er schon heute zu bemerken glaube, anhalten und die Wunden, die das Brandunglück geschlagen, recht bald wieder geheilt sein mögen. Nach dem Rundgang fand ein einfaches Mittagessen im

Gasthaus zum Paradies statt, an dem sich außer den Gästen die Mitglieder der Kollegien und eine Reihe sonstiger Bürger beteiligten.

Heilbronn 5. Okt. (R. Schwurgericht.) In der Strafsache gegen den 57 Jahre alten, verheirateten Weingärtner und früheren Gemeindepfleger Sebastian Beile von Wimmertal O. A. Weinsberg, wurde wegen erschwerter Unterschlagung im Amt verhandelt. Der Angeklagte ist geständig, daß er in der Zeit vom Februar 1900 bis zum März 1906, von dem ihm anvertrauten Gemeindegeldern nach und nach zusammen etwa 2000 M für sich verwendete und zur Verschleierung dieses Abmangels die Register und Bücher fälschte. Unter Zubilligung mildernder Umstände wurde er zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Rottenburg 5. Okt. Ein harmloses Mitglied der Darlehenskasse in Weiler ist der 12 Jahre alte Hermann Manz von hier. Um den Kaffee nicht zu bemähen, stieg er ein, öffnete die Kasse und entnahm statt der runden Summe von 100 M 110 M in Gold. Damit zog er heimwärts, machte nachmittags mit seinem Schwesterchen einen Ausflug nach Tübingen und hatte abends das befriedigende Bewußtsein, 30 M verbüßelt zu haben. Doch das unerbittliche Schicksal machte diesem Wohlleben, dessen Ursache rüchbar wurde, am andern Tag ein Ende.

Frankental 3. Okt. Wegen einer Reihe von Kirchendiebstählen, verübt in den letzten Jahren in der Pfalz, in Baden und auch in Hessen, hatte sich vor der hiesigen Strafkammer die zuletzt in Mannheim wohnhafte, seit einem Jahr in Untersuchungshaft befindliche 65 Jahre alte Elisabeth Allgeier von Rohrbach in Baden zu verantworten. Der Gerichtssaal gleicht einer Warenniederlage. Die von der Angeklagten zusammengestohlenen Altardecken, Teppiche, Stoffe, Ueberzüge u. s. w. sind ausreißend, um ein mittleres Verkaufsfokal zu füllen. Und dabei bilden die in den Händen des Gerichts befindlichen Gegenstände offenbar nur einen Teil des von ihr gestohlenen Guts. Einen großen Teil hat die raffinierte Gewohnheitsdiebin sicherlich nach und nach verkauft oder verpfändet. Sie stellt wie während der langen Dauer der Untersuchungshaft alle ihr beigezeichneten Diebstähle in Abrede und behauptet, die in ihrem Besitz vorgefundenen Gegenstände von unbekanntem Leuten gekauft zu haben. Wie die Verhandlung ergibt, hat die Angeklagte auf ihren seit dem Jahre 1902 in allen möglichen Städten unternommenen Diebesreisen in der Hauptsache katholische Kirchen gebrandschaft. Drei größere Kirchendiebstähle konnten der alten Sünderin nachgewiesen werden. Das Gericht erkannte auf 4 Jahre 6 Monate Zuchthaus, 5jähr.

Sie senkte traurig das Köpfchen.
Die Damen gingen.
Das fleischige Gesicht Doktor Boltons zog sich in ernste Falten, als er allein war.
„Im — seine Aufregung ist äußerst verdächtig. Sollte es ihm gelingen sein, Verbindungen nach außen anzuknüpfen? Es ist unmöglich. Oder hätte es ihm Kelly angetan? Er ist schlau, der Durfche und besitzt ungewöhnliche Selbstbeherrschung — aber ich bin ihm gewachsen. Diesen Patienten möchte ich doch nicht gern verlieren, seien wir wachsam.“
Am andern Morgen erschien in einem kleinen Wagen mit Werkzeugen, Draht und gewissen Eisenteilen der Schlossergeselle und wurde eingelassen.
Einer der Patienten hatte das ganze durch das Haus angelegte Klingelsystem in Unordnung gebracht; des Schlossers Aufgabe war es, den Schaden wieder gut zu machen.
Zunächst galt es zwischen dem Hause des Doktors und dem Hause, in welchem die Patienten wohnten, die Verbindung herzustellen, sowie auch zwischen letzterem und der Pförtnerwohnung, dann in den Zimmern die Klingelzüge in Ordnung zu bringen.
Der schweigsame Mann machte sich alsbald an die Arbeit, wobei ihm einer der Wärter aufmerksam zusah.
Gegen 8 Uhr erschien Mr. Weller im Freien, um, wie gewöhnlich bei gutem Wetter, seinen Tee unter einem Baume einzunehmen. Mr. Wellers Reifen schienen wieder schlimmer geworden zu sein, denn er kam hinkend am Stocke heraus. Er sah einen Augenblick nach dem arbeitenden Schlosser hin und nahm dann gelassen sein Frühstück.
Der Mann hatte seinen Draht an des Doktors Haus befestigt und rollte ihn nach dem Patientenhaus auf, dabei kam er dicht an Mr. Weller

vorbei, der ihm den Rücken zulehrte. Dieser sah nachdenklich vor sich hin lauschte aber gespannt.
Der Mann drehte sich während er den Draht entwickelte, einmal um sich selbst in gebückter Haltung und flüsterte, den Kopf Weller zugewandt, das Wort: „Bibliothek!“
Der Draht war entrollt und der Schlosser ging nach dem Hause zu, um nach einiger Zeit in diesem zu verschwinden.
Mr. Weller zündete sich, als er sein Frühstück beendet hatte, eine Zigarre an und schlenberte am Stocke etwas umher.
Das Bücherzimmer lag im Erdgeschosse mit den Fenstern nach dem Park zu. Es wurde fast nur von Mr. Weller benutzt, höchstens, daß andere Insassen des Hauses sich einmal an kolorierten Bildern erfreuten.
Nach einiger Zeit ging Mr. Weller ins Haus und ging nach der Bibliothek hin. Er traf hier den Schlosser, der einen Grundriß des Hauses vor sich ausgebreitet hatte, in den die Klingelzüge eingezeichnet waren, und einen Wärter, der ihn durch das Gebäude zu führen, bestimmt war.
Mr. Weller ging auf einen Bücherständer zu und wurde gar nicht beachtet. Der Wärter wußte, daß er sich fast täglich hier Lektüre holte, und der halbtaube Schlosser schien gar nicht gehört zu haben, daß jemand eintrat.
Dann machte sich der Schlosser in einer Ecke des Zimmers an seine Arbeit, während Weller in einem Buche blätterte und sich den Augen der Weiden durch einen Bücherständer entzogen hatte.
Endlich sagte der Schlosser:
„Tun Sie mir den Gefallen, Sir, und ziehen Sie einmal draußen den Klingelzug, ich will sehen, ob er funktioniert.“
Der Mann ging hinaus.
Als seine Schritte draußen verhallten, wandte sich der Schlosser um, und Weller trat hinter dem Bücherständer hervor. (Fortsetzung folgt.)



Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Berlin 5. Okt. Eine Eiferfuchts- Tragödie spielte sich gestern gegen 5 Uhr im Hause Neue Ansbacherstraße 13 ab.

Petersburg 5. Okt. Die Todesurteile des Marinegerichtes in Kronstadt gegen 19 meuternde Matrosen wurden gestern in Fort Konstantin durch Erschießen vollstreckt.

New-York 5. Okt. Nach einer Depesche aus Hongkong ist der Auswanderungsdampfer „Carterhouse“ zwischen Solhow und Hongkong fahrend bei Hainan Head gescheitert.

Standesamt Calw.

Geborene.

- 28. Sept. Max Alfred, Sohn des Paul Eduard Steimle, Bauwerkmeisters hier.
28. „ Georg, Sohn des Georg Wilhelm Sted, Maschinenstrickers hier.
30. „ Gertrud Karoline, Tochter des Christian Wilh. Riess, Maschinenstrickers hier.
30. „ Hermann, Sohn des Karl Jakob Günther, Magaziniere hier.

- 1. Okt. Elise Berta, Tochter des Karl Gottlieb Renner, Lokomotivheizers hier.
4. „ Sofie Luise, Tochter des Wilhelm Herrmann, Schlossers hier.
29. Sept. Wilhelm Sachs, Conditor hier mit Anna Emilie Balz von hier.
2. Okt. Ludwig Friedrich Dingler, Stricker hier, 78 Jahre alt.

Reklameteil.

Hämorrhoidal- Zäpfchen aus Nasalan (Retorten-Marke), Rezept: Nasalan 50, Nasalobutter 5, Wachs 45. Nur echt in Originalkästchen à M. 1.50 mit nebenstehender Retorten-Marke und Namenszug Dr. Adolph List in den Apotheken zu haben.



Ämtliche und Privatanzeigen.

Gewerbliche Fortbildungsschule Calw.

Der Winterkurs beginnt am Montag, den 15. Oktober. Wissenschaftliche Pflichtfächer, zu deren Besuch sämtliche Schüler verpflichtet sind, sind Deutsch, Rechnen und Buchführung.

Ueber die Verpflichtung zum Besuch der Fortbildungsschule vgl. § 1 und 2 des Ortsstatuts. Außerdem wird hiermit bekannt gemacht, daß die Handwerkskammer Reutlingen in der am 19. Juli ds. Js. abgehaltenen Vollversammlung bestimmt hat, daß künftig alle Lehrlinge in Handwerksbetrieben während der ganzen Dauer ihrer Lehrzeit die gewerbliche Fortbildungsschule zu besuchen haben.

Die Unterrichtszeiten sind festgesetzt wie folgt:

Deutsch und Rechnen: Dienstags und Donnerstags je 7-9 Uhr abends, Buchführung: Mittwochs 7-9 Uhr abends.

Die für das Freihand- und Fachzeichnen festgesetzten Stunden bleiben unverändert. Der Unterricht im geometr. Zeichnen findet während der Dauer des Winterkurses, also erstmals am 15. Oktober, Montags von 1-3 Uhr nachmittags statt.

Die Anmeldung findet bei dem unterzeichneten Vorstand in dessen Klassenzimmer (Rektoratsgebäude) statt und zwar für den ältesten Jahrgang am Montag, den 8. Oktober, mittleren Jahrgang am Dienstag, den 9. Oktober, jüngsten Jahrgang am Donnerstag, den 11. Oktober, u. nötigenfalls am Freitag, den 12. Oktober, je abends von 7 Uhr an.

Auswärtige Schüler haben sich am Sonntag, den 14. Oktober, nach Schluß des Rechen-Unterrichts im Georgenäum anzumelden.

Das Schulgeld beträgt für jedes Fach ohne Unterschied 1 M. Neu eintretende Schüler haben außerdem ein Eintrittsgeld im Betrag von 1 M. zu bezahlen. (Ueber das von nicht-pflichtigen Personen zu erhebende Schulgeld s. weiter unten.)

Nach § 3 des Ortsstatuts kann der Besuch der Schule oder einzelner Fächer auch nicht-pflichtigen Personen gestattet werden. Dieselben unterstehen der Schulordnung in gleicher Weise wie die ordentlichen Schüler und können ohne Genehmigung des Schulrats während des Kurzes nicht austreten.

Die Anmeldung solcher außerordentlicher Schüler hat zu einer der oben festgesetzten Zeiten beim Schulvorstand zu erfolgen, welcher das Weitere veranlassen wird. Das Schulgeld wird nach den gleichen Taxen berechnet, wie bei den ordentlichen Schülern, beträgt jedoch im Winter nicht unter 3 M. - Verspätete Anmeldungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn die Verspätung durch triftige Gründe entschuldigt ist.

Bei genügender Beteiligung (mindestens 12 ordentliche Teilnehmer) kann - vorbehaltlich der Genehmigung durch den Gemeinderat - Unterricht in Stenographie (System Gabelsberger) und Rundschrift erteilt werden. Ueber Unterrichtszeit und Schulgeld für diese Fächer sind noch keine Bestimmungen getroffen. Anmeldungen zu diesen Kursen wären ebenfalls zu einer der oben festgesetzten Zeiten vorzubringen, evtl. auch schriftlich bis spätestens 14. Oktober einzureichen.

Calw, 4. Oktober 1906.

Der Vorstand. Prof. Gory.

Zugelaufen



Ist ein Schäferhund. Eigentumsansprüche sind innerhalb 6 Tagen geltend zu machen. Nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist wird der Hund öffentlich versteigert werden.

Calw, den 4. Oktober 1906.

Stadtschultheißenamt. In Betr.: Eug. Dreiß.



Nachtsfeier zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Heute Sonntag nachmitt. 6 Uhr Monatsversammlung mit Ausnahmen im Lokal (Löwen). Wegen Besprechung der Weihnachtsfeier zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Ausschuß.

Gültlingen, Oberamts Nagold.

Schafweideverpachtung.



Die hiesige Schafweide, welche mit 500 St. Schafen - 11 Monate im Jahr - befahren werden darf, wird am

Montag, den 22. Oktober 1906, vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus auf 3 Jahre neuverpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Die Pflanzgerätschaften stellt die Gemeinde zur Verfügung, ebenso die sehr geräumige Schafscheuer.

Die Bedingungen, die beim Schultheißenamt einzusehen sind, werden vor der Versteigerung bekannt gegeben. Unbekannte Liebhaber haben amtlich beglaubigte Vermögenszeugnisse vorzulegen.

Den 5. Oktober 1906.

Gemeinderat. Vorstand: Kern.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen: Sophie Serva Hermann Häussler Conditor Calw. Nagold.

Nächsten Dienstag, 9. Oktober, abends 8 Uhr, beginnt wieder der Martha-Verein und wird zu dessen Besuch hiedurch freundlichst eingeladen.

An- u. Verkauf von Staatspapieren Emil Georgii Hypotheken-Bank-Pfandbriefen etc.

Soldatenpostfäcke empfiehlt Sattler Grünenmai.

In meinem Hause Nr. 185 habe ich eine zimmerige Wohnung sofort oder später zu vermieten M. Gaydt, Brauerei.

Möbl. Zimmer in der Nähe der Handelsschule gesucht. Schriftliche Offerte nimmt entgegen Direktor Weber.

Prima lagerfähige Speisezwiebel pr. Ztr. 4 M., 10 Pfd. 60 S., empfiehlt D. Herion.

Nürnberger Ochsenmaulsalat in 10-Pfund-Fäßchen, neue Bismarckheringe, feinsten Schlanderhonig, neue Pfälzerzwiebel pro Zentner M. 4.- empfiehlt G. F. Grünenmai jr., Calw, Telefon 76.

In den nächsten Tagen verkauft alte Dachziegel W. Gaydt, Bäckermeister, Lederstraße.

Zuverlässige Frau oder Mädchen für Ausgänge und Buzen findet bei M. 14.- Wochenlohn Stellung in Pforzheimer Bijouteriefabrik. Meldung schriftlich oder persönlich bei W. Frey & Co., Pforzheim.

Einen eisernen Blumenständer hat zu verkaufen - wer, sagt die Red. ds. Bl.

Solide Leute jeden Alters können sofort eintreten bei J. J. Ziegler, Bacula-Industrie, Wildberg.

Wagenleidenden teile ich aus Dankbarkeit, gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat. A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M.

Voranzeige! Kuhn's Riesenkinematograph,

größtes Unternehmen dieser Art in Württemberg
trifft hier ein und gibt auf dem Brühl am Sonntag und folgende Tage hochinteressante
Vorstellungen, wozu freundlichst einladet

der Besitzer: **K. Kuhn,**
Eislingen-Göppingen.

Gelegenheitskauf in Schuhwaren.

Wegen Räumung meines Ladens
und gänzlicher Aufgabe schwerer und
geringer Artikel bringe ich solche bei
bei **billigsten Preisen zum Ausverkauf.**



Dr. Reichert, Schuhgeschäft,
neben der Kirche in Calw.

Modellhüte,

sowie
die **Neuheiten in Damenkonfektion**
zeigt ergebenst an

Kätchen Salber,
Bischoffstraße.

Oberfollwangen.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donners-**
tag, den 11. Oktober 1906, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in unser elterliches Haus, Gasthaus z. „Krone“ hier, freundlichst
einzuladen.

Jakob Lörcher,
Sohn des † Schultheißen Lörcher.

Maria Hamann,
Tochter des Martin Hamann, Kronenwirts.

Kirchgang 11 Uhr.
Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegen-
nehmen zu wollen.

Mein Lager in Trikotagen

ist wieder frisch sortiert; hauptsächlich mache ich aufmerksam auf
Unterhosen ohne Naht
bestes Tragen für Militärs.

W. Entenmann,
obere Lederstraße.

Seelig's kandierter Korn-Kaffee

nur in Original-Paketen.

Vollkommenster Kaffee-Ersatz,
weit schmackhafter als Malzkaffee.
Gratisproben & Niederlagen-Verzeichnis
durch Emil Seelig A.-G. Heilbronn 4/N.

Niederlagen in Calw bei: **Eugen Dreiss, Gg. Jung, G. Pfeiffer.**
Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der H. Dellaläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Bettücher,
Baumwollflanelle,
fertige Hemden
in Flanel und Trikot,
Strickgarnz,
Soden und Strümpfe
in schönster Auswahl bei
W. Entenmann.
obere Lederstraße.

**Sie finden
Käufer
oder
Teilhaber**
für jede Art hiesiger oder auswärtiger
Geschäfte, Fabriken, Grundstücke,
Güter und Gewerbebetriebe
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen Nachf. Karlsruhe
Hobelstraße 13, I.
Verlangen Sie kostenlosen Besuch zwecks
Besichtigung und Rücksprache.
Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zel-
lungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca.
500 kapitalkräftigen Reizektanten aus ganz
Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung,
daher meine enorme Erfolg, glänzenden und
zahlreicher Anerkennungen.
Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux
zu Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh.
und Karlsruhe (Baden).

Sparen Sie
Hausfrauen kaufen nun

MAGGI'S WÜRZE

schon in Fläschchen von
35 Pfg an.

Zwei guterhaltene
Heberzieher
hat billig zu verkaufen
Schühle, Schneider.

Milch
ist zu haben in der „Schwane.“

Lebensstellung
findet nicht. Herr durch Verkauf
aus Futterkaffe, Casseln etc. an
Landwirte (ev. als Nebenerwerb)

D. Hardung & Co.
Chem. Fabrik, Leipzig-Eutritzsch.

Rohlerstal.
Einen zweijährigen
Farren,
Selbstesek, mit Zulassungsschein II. Kl.,
steht dem Verkauf aus
Farrenhalter Dürr.

Habe 2 Amjeln,
2 Gollen und
2 Kanarienvögel,
gute Sänger, zu verkaufen
Gustav Dingler.

Frachtbriefe,
Begleitscheine für Gypsgut,
Paketadressen zum aufkleben
und Anhängendressen
sind zu haben in der Druckerei d. B.

Geschäfts- und Wohnungsveränderung.

Meiner werten Kundschaft zur gest. Nachricht, daß ich von heute ab in
Haufe der Frau D. Hertou wohne.
Für das mir seither in so reichem Maße erwiesene Vertrauen bestens
dankend, bitte ich dasselbe mir auch fernerhin bewahren zu wollen.
Hochachtungsvoll
Fr. Schuon, Schuhmacher.

Junge Mädchen u. junge Burichen
für leicht zu erlernende Arbeiten werden in Unterreichenbach und in Pforz-
heim, Nagoldstraße 15, fortwährend angenommen. Kurze Lehrzeit. Guter Lohn.
Vereinigte Etwisfabriken.

Friedrich Wilhelm

Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-
Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

Lebensversicherung ohne ärztliche Untersuchung
unter konkurrenzlosen Bedingungen und
nicht teurer (als die bisher übliche Versicherung
mit Untersuchung.)

Bureau Stuttgart Tüchtige Vertreter überall gesucht.
Hermannstraße 30

